

Brennpunkt

Für den Erhalt einer respektvollen Diskussionskultur

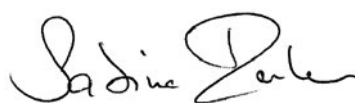
Seit Mai des letzten Jahres bin ich neues Mitglied in der Redaktionsrunde dieser Zeitschrift. Zeit, mich der Leser*innenschaft kurz vorzustellen. Nach Referendariat und schulischer Tätigkeit hat es mich wieder an die Universität verschlagen, wo ich mich insbesondere auch mit der Sportlehrer*innenbildung beschäftige. Meinen ersten Brennpunkt möchte ich aber unter anderem auch dazu nutzen, Ihnen meine ersten Eindrücke aus der Redaktionsarbeit zu schildern, mit denen ich die Relevanz einer respektvollen Diskussionskultur hervorheben und mich für den Erhalt einer solchen aussprechen möchte:

Herzlich aufgenommen, wurde ich in eine Runde hineingeworfen, in der rege und konstruktiv diskutiert wurde. Bemerkenswert war die sehr respektvolle, anderen Perspektiven gegenüber aufgeschlossene Diskussionskultur. Hier lebt anscheinend noch das, was mein Vorgänger Brandl-Bredenbeck anlässlich seines Ausscheidens aus dem Redaktionskollegium in seinem letzten Brennpunkt (2022) und auch schon im Brennpunkt Jahre zuvor (2017) sehr zart anmahnt: ein „kritischer Geist“ (2022, S. 529) und die „kritisch begleitete Weiterentwicklung der Zeitschrift“ (2017, S. 33), die er dort der Leser*innenschaft als Angebot unterbreitet.

Ein solcher kritischer Leserbrief war dann auch Thema in besagter Diskussionsrunde. Im Kern ging es um die Frage, wie politisch eine Zeitschrift wie die *sportunterricht* sein sollte. Konkret um die Publikation eines Leserbriefs, der zum Bildungs-, Körper- und Sportverständnis der Alternative für Deutschland (AfD) kritisch Stellung bezieht und den Deutschen Sportlehrerverband (DSLVB) und die Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs) zu einer klaren parteipolitischen Positionierung auffordert. Was auf den ersten Blick als relativ einfach zu entscheiden erschien, entpuppte sich auf den zweiten und dritten Blick als durchaus herausfordernd. Sehr vielschichtig waren die Positionen. Für eine Veröffentlichung sprach die Notwendigkeit, Grenzen populistischer Aussagen zu verdeutlichen und über das Erziehungs- und Bildungsverständnis dieser Partei

kritisch aufzuklären, selbst wenn, oder gerade weil ein solcher Brief kontroverse Reaktionen entfachen könnte. Es gab aber auch zwiespältige Einschätzungen, die zwar grundsätzlich zustimmend waren, aber auch zu Bedenken gaben, inwieweit die Zeitschrift hier der passende Publikationsort ist und problematisierten, wie mit weiteren Leser*innenbriefen auf diese Stellungnahme umzugehen wäre. Gegen eine Veröffentlichung wurde schließlich ins Feld geführt, dass man solchen Positionen keine Bühne bieten sollte. Zudem wurde hervorgehoben, dass das Anliegen des Beitrags so (noch) nicht zu den Rubriken der Zeitschrift passt, sondern eher in einer überarbeiteten Form als Hauptbeitrag, der sich mit dem sport- und schulsportpolitischen Konzept der Partei sachlich auseinandersetzt, wie beispielsweise auch ein Projekt zu den Vorstellungen der AfD im Hinblick auf den Umgang mit Heterogenität (<https://gepris.dfg.de/gepris/projekt/522305017>).

Dieser Diskurs und die am Ende aufgezeigte Idee einer wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit der Thematik im Rahmen eines Themaheftes werden uns auf der nächsten Sitzung noch weiter beschäftigen. Dabei erhoffe ich mir die Fortsetzung dieser Diskussionskultur, für die ich mich an dieser Stelle bei der Runde auch noch einmal sehr herzlich bedanken möchte.



Sabine Reuker
Mitglied des Redaktionskollegiums

Literatur

- Brandl-Bredenbeck, H. P. (2017). Brennpunkt: Publikumsbeschimpfung? Oder: Wahrscheinlich liest es eh' wieder keiner! *sportunterricht*, 66(2), 33.
- Brandl-Bredenbeck, H. P. (2022). Brennpunkt: Zum Abschied – ein Plädoyer für mehr Pädagogik im Schulsport. *sportunterricht*, 71(12), 529.



Sabine Reuker